




Hexal setzt neue Maßstäbe

Naftidrofuryl — die vasoaktive Substanz

Naftilong®

Naftidrofuryl 200 mg retard

*therapiegerechte Dosierung
von 2x1 Retardkps. täglich!!*

20 Retardkapseln (N1)		DM 19,60
50 Retardkapseln (N2)		DM 39,80
100 Retardkapseln (N3)		DM 69,—



Sicherheit
durch Qualität

Zusammensetzung: 1 Retardkapsel enthält: 200 mg Naftidrofurylhydrogenoxalat. **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von peripheren arteriellen Durchblutungsstörungen im Stadium II nach Fontaine (intermittierendes Hinken). **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei dekompensierter Herzinsuffizienz, akutem Herzinfarkt, schwerer Überleitungsstörung im Herzen, schwerer Angina pectoris, arteriellen Blutungen, sehr niedrigem Blutdruck, orthostatischer Dysregulation, frischem hämorrhagischen Insult, intermittierenden ischämischen Attacken (TIA) sowie während der Schwangerschaft und Stillzeit. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich Schlaflosigkeit, Unruhe, Schwindel, Magen-Darm-Beschwerden, Blutdrucksenkung, orthostatische Dysregulation; selten Müdigkeit, Benommenheit und Kopfschmerzen; in Einzelfällen allergische Reaktionen, Herzrhythmusstörungen und akute Leberzellekrosen. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Die Wirkung von Antiarrhythmika und Beta-Rezeptorenblockern kann verstärkt werden. Die blutdrucksenkende Wirkung von Antihypertensiva kann verstärkt werden. **Dosierung:** 2 mal täglich (morgens und abends), ggf. 3 mal täglich 1 Retardkapsel. Weitere Angaben siehe wissenschaftl. Gebrauchsinformation. Hexal[®]-Pharma GmbH & Co. KG, 8150 Holzkirchen. 06/89

des Kindes zu leisten ist un-
ärztlich.

Wir Ärzte sollten und können neben der menschlichen Begleitung auch praktische Hilfe über Jahre selbstverständlich anbieten. In unserem Landkreis ist zum Beispiel diese Hilfsbereitschaft in viel größerem Umfang angeboten, als sie überhaupt in Anspruch genommen wird.

Es ist für mich ein Skandal, die Tötung von Ungeborenen aus sozialer Notlage in dem dargestellten Umfang als Errungenschaft des Sozialismus einer „auf Gleichberechtigung und Gesundheitsschutz hin orientierten Gesetzgebung“ zu feiern! Dieser Gesundheitsschutz soll offenbar nur für Privilegierte, aber nicht für die Hilflosesten, die Ungeborenen, gelten!

Dr. med. Rolf E. Ullner,
K.-Meindl-Straße 1, 8250
Dorfen

PHARMAKOLOGEN

Zu dem Leserbrief „Teure Konkurrenz im Naturheilverfahren“ von Dr. Johann Josef Kleber in Heft 21/1990:

Tendenz zum Futterneid

Für den mutigen Brief des Kollegen Kleber meinen aufrichtigen Dank.

Es ist mir völlig unverstänlich, daß sich während des 93. Deutschen Ärztetages eine allgemeine Tendenz des Futterneides gegenüber den Apothekern breit macht, welcher in einer kleinlich-ängstlichen Diskussion über eine meines Erachtens sinnvolle Gesundheitsberatung in der Apotheke deutlich wird.

Handelt es sich doch hierbei um eine sachlich vernünftige Ergänzung, ein Ziehen am gleichen Strang. Sollten wir vergessen haben, daß der Apotheker akademisch aus-

gebildet ist und die Apotheke, insbesondere in den Stadtrandgebieten und auf dem Lande, häufig neben der Arztpraxis den einzig kompetenten Anlaufpunkt für unsere ohnehin nicht mit Beratung verwöhnten Patienten darstellt?

Vermißt habe ich allerdings eine klare Aussage und detaillierte Forderungen hinsichtlich einer Standes- und Ausbildungsordnung für Heilpraktiker sowie eines ärztlichen Kontrollorgans, welches Mißbräuche und grobe Kompetenzüberschreitungen dieser leider immer noch nicht ausreichend definierten Berufsgruppe feststellt und zu verhindern hilft.

Wenn die Apotheker bereits „... den Rubikon überschritten...“ hätten, wo stünden dann bitte die Heilpraktiker: ... ante portas? Aus eigener Erfahrung in der

Behandlung von Chronisch-Kranken, die häufig nach einer Odyssee vom Arzt zum Heilpraktiker und wieder zum Arzt Schlimmstes haben erdulden müssen, möchte ich alle Kollegen vor einer lethargischen Haltung gegenüber diesen vermeintlichen „Kollegen“ warnen und sie bitten, unsere ärztlichen Rechte zu verteidigen.

Es sollte im übrigen ein direktes Anliegen unserer Standesvertreter sein, unsere akademische Berufsausbildung nicht durch Duldung fragwürdiger medizinischer Qualifikationen zu relativieren und weiterhin das Thema mangels eines erforderlichen Auseinandersetzungswillens zu einem Politikum abgleiten zu lassen.

Dr. Karl-Armin Döhnel,
Klinik für Dermatologie und Allergie, Tobelmühlestraße 2,
CH-7270 Davos Platz ▷